

unsere
Jagd

2
2019

Berlin, 30.1.2019
B 5044
Deutschland € 5,50
Österreich € 6,30
Schweiz SFr 9,60
BeNeLux € 6,50

unsere Jagd



IM REVIER
ZUHAUSE

AKTIV
Das Magazin
für Praktiker!

SCHWARZWILD

Finanzamt jagt mit:
Abschussprämien
bald versteuern?

WÖLFE IN DEUTSCHLAND

AUSSER KONTROLLE?

WÄRMEBILD

Pulsar: Quantum Lite
XQ30V, Helion XQ38
und Helion XP 50
im großen Vergleich



4 190504 405503

0 2



www.jagderleben.de

AUSPROBIERT



Montiert auf einer Haenel
RS9 (.338 Lapua Mag.)
macht das M7Xi IFS
4-28x56 eine gute Figur.

STEINER WEITSCHUSS-VERANSTALTUNG

SO FERN UND DOCH SO NAH

Intelligente Elektronik hält Einzug in die Zieloptik. Mit seiner „Intelligent Firing Solution“ (IFS) in den Zielfernrohren M7Xi IFS 4-28x56 und M8Xi IFS 1-8x24 schuf Steiner ein praxisgerechtes ballistisches System, das auf dem Weltmarkt seinesgleichen sucht.

AUTOR & FOTOGRAF: ROLAND ZEITLER

Zur Erprobung des Zielfernrohrs M7Xi IFS 4-28x56, das vor allem für Schärf- und Long-Range-Schützen konzipiert ist, lud Steiner Optik aus Bayreuth unsere Jagd auf den oberpfälzischen Truppenübungsplatz Grafenwöhr ein. Mit den drei Repetierern Haenel RS9, Sako

M10 und Sako TRG (alle in .338 Lapua Magnum, geschossen mit Lapua-Patronen mit 300 gr Scenar) konnten die Teilnehmer liegend auf etwa mannsgroße Ziele in 400, 800 und 1.000 m Entfernung schießen und das neue Zielfernrohr ausprobieren.

Das IFS funktioniert folgendermaßen: Zunächst gibt der Schütze per Bluetooth die Daten der Laborierung ein.

Mehrere Laborierungen lassen sich per App speichern. Neben Kaliber und Geschossgewicht sind der B.C.-Wert G7 (nicht veralteter Wert G1) und die Geschossgeschwindigkeit (unbedingt messen) wichtig. Dann kann es auch schon losgehen. Der Schütze visiert das Ziel an und dreht so lange am Höhenverstellerturm, bis die zuvor gemessene Entfernung in Leuchtziffern am oberen Bildrand erscheint. Der Geschossabfall

ist dann ausgeglichen. Um die Seitenabweichung zu korrigieren, muss das IFS mit Windgeschwindigkeit und Windrichtung gefüttert werden, was über die Tasten oben auf dem Okular oder per App erfolgt. Die Elektronik gibt dann am rechten Bildrand die empfohlene Seitenkorrektur an, die über das seitliche Verstellrad ausgeführt wird. Die Coriolis (Erdrotation) wird mitberücksichtigt, denn über 400 m hätte man je nach Schussrichtung (z. B. von Süd nach Nord) auch ohne Wind eine Seitenabweichung. Das Absehen stellt sich automatisch anhand der Daten ein. Der Schütze kann also immer Fleck anhalten. Dass all dies tatsächlich funktioniert, konnte ich in Grafenwöhr feststellen. Erst- und Folgetreffer auf 1.000, 800 und 400 m bewiesen es. Die Projektile lagen alle gut platziert im Flächenbereich einer Damwildkammer.

HIGH-TECH AM OKULAR UNTERGEBRACHT

Die in einem kastenförmigen Aufsatz am Okular verpackte Elektronik misst aber mehr. Sensoren stellen Temperatur, barometrischen Luftdruck und Neigung in Echtzeit fest. Diese Werte fließen in die ballistische Berechnung mit ein. Ein Winkelschuss wird genauso berücksichtigt wie Höhenlage und Temperatur.

Die Vorteile des IFS liegen auf der Hand: Bei der Einstellung blickt der Schütze durchs Zielfernrohr, bleibt auf dem Ziel, behält den Überblick und spart Zeit. Gerade bei der Jagd sind dies enorme Vorteile. Damit man nicht verkantet (führt auf weiten Entfernungen zur relevanten Treffpunktabweichung), kann der Nutzer den Anschlag mithilfe eines künstlichen Horizonts im Bild kontrollieren. Leuchtstärkeregelung, Parallaxenausgleich und ergonomische Bedienung überzeugen. Die Anzahl der im Display angezeigten Parameter lässt sich anpassen. Das Absehen liegt in der 1. Bildebene. Es ist fein und auch für weite Punktsschüsse geeignet. Die helle, sehr kontrastreiche Optik konnte bei dem trübem Wetter in der Oberpfalz überzeugen. Die Elektronik wird lediglich von einer einfachen AA-Batterie gespeist. Als Nachteile wären



Foto: Steiner-Optik GmbH

<p>1</p> <p>An den Türmen stellt der Schütze per Hand (wie bei einer normalen ASV) die Höhen- und Seitenkorrektur ein.</p>	<p>2</p> <p>Im Kasten am Okular ist die Elektronik untergebracht. Auf der Oberseite sind die Pfeiltasten zu erkennen.</p>	<p>3</p> <p>Dem Schützen werden die wichtigsten Daten gut sichtbar im Display des Zielfernrohrs angezeigt.</p>
---	--	---

das hohe Gewicht von 1.150 g zu nennen sowie der gesalzene Preis von 4.999 Euro. Das M7Xi gibt es auch ohne IFS für 2.899 Euro. Es ist 200 g leichter.

Fazit: Mit dem M7Xi IFS 4-28x56 bekommt der Käufer ein Highend-Produkt mit praxisgerechter Technik für Weitschüsse auf unterschiedliche Entfernungen. Beim Entfernungswechsel

erfolgt die Einstellung nicht nur bequem, sondern auch sehr schnell. Nur eines sollte man nicht außer Acht lassen: Der Schütze muss in der Lage sein, auf die jeweilige Entfernung hochpräzise zu schießen, und auch Waffe sowie Laborierung müssen dies leisten können. Nur mit viel Übung gelingt es dem Schützen, die Fähigkeiten des Systems sicher zu nutzen!

ENDE